Hautarzt 2017 · 68:866
<https://doi.org/10.1007/s00105-017-4070-9>
 Online publiziert: 11. Oktober 2017
 © Springer Medizin Verlag GmbH 2017

M. Meurer

Stiftung zur Förderung der Hochschulmedizin in Dresden, Dresden, Deutschland

Pigmentstörungen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das vorliegende Leitthemenheft konzentriert sich auf den Albinismus und die Vitiligo und damit auf die beiden wichtigsten Erkrankungen des menschlichen Pigmentsystems.

Die phänotypischen Manifestationen bei okulokutanem Albinismus (OCA) an Haut, Haaren und im Auge sind vielfältig und in verschiedenen Bevölkerungsgruppen in Abhängigkeit von der physiologischen Hautpigmentierung sehr heterogen. Der in den 1960er-Jahren entwickelte Tyrosin-Haarwurzelttest zur klinisch wichtigen Unterscheidung zwischen Tyrosinase-negativem bzw. -positivem Albinismus ist aufgrund fehlender Sensitivität und Spezifität nicht mehr gebräuchlich. Die Klassifikation der verschiedenen Albinismustypen erfolgt heute durch molekulargenetische Untersuchungen, die unser Wissen um die Vielfalt der Albinismusformen entscheidend erweitert und zusätzlich faszinierende Einblicke in die Komplexität des Melaninstoffwechsels ermöglicht haben.

Der okulokutane Albinismus ist eine interdisziplinäre Herausforderung an Dermatologen und Ophthalmologen. Wir möchten im ersten Beitrag, der in Zusammenarbeit mit dem UniversitätsCentrum für Seltene Erkrankungen am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden entstanden ist, auch auf die Wichtigkeit der Früherkennung der vielfältigen okulären Manifestationen bei Albinismus und differentialdiagnostisch auf seltene Syndrome mit Albinismus verweisen.

Der okulokutane Albinismus ist aber auch eine globale Herausforderung, v. a. für die Dermatologie. Das Risiko der Hautkrebsentwicklung ist in den Ländern mit hoher Albinismusprävalenz,

z. B. in Afrika, besonders groß und bedarf einer möglichst frühzeitigen Erkennung und konsequenten Prophylaxe. In diesem Teil der Welt sind auch negative Auswirkungen des Albinismus auf die Lebensführung, die Lebensqualität und die soziale Akzeptanz von betroffenen Menschen weit verbreitet und erfordern eine gezielte und mitfühlende Betreuung gerade auch von Kindern.

» Albinismus und Vitiligo sind die wichtigsten Erkrankungen des menschlichen Pigmentsystems

Es ist mir eine Freude, für das zweite Leitthema – die systemische Therapie der Vitiligo – die Mitarbeit eines der größten dermatologischen Zentren des Nahen Ostens, der Emirates Hospital Group Cosmesurge in Dubai/UAE, gewonnen zu haben. Im geografisch und ethnisch heterogenen Umfeld des Nahen Ostens und der angrenzenden Länder wird die enorm große Bedeutung, die Pigmentstörungen wie Albinismus, besonders aber die viel häufigere Vitiligo für die individuelle Sozialisation und die Lebensqualität von betroffenen Patienten haben, wesentlich deutlicher wahrgenommen als in Europa. Hier wie dort sind innovative Therapieansätze gefragt, mit denen wir v. a. unseren Vitiligopatienten mit schweren, bisher therapierefraktären Verlaufsformen helfen können.

Neue Erkenntnisse zur Immunpathogenese der Vitiligo haben die Charakterisierung von Biomarkern und innovative Ansätze zur systemischen Behandlung ermöglicht. Die kommenden Jahre werden zeigen, welchen therapeutischen Nutzen orale Immunsuppressiva, die zurzeit noch in klinischer Erprobung

sind, in der Praxis haben werden. Dazu gehören die sog. Januskinase(JAK)-Inhibitoren, über deren Wirksamkeit bei Vitiligo erste Berichte vorliegen. Größere kontrollierte Studien – möglichst unter Einschluss von Patienten mit Hauttyp V und VI – werden bald mehr Klarheit bringen. Es schien uns wichtig, Sie über diese vielversprechenden Entwicklungen im zweiten Leitthemenbeitrag aktuell zu informieren und ihre potentiellen Einsatzmöglichkeiten bei Vitiligo darzulegen.

M. Meurer

Ihr Michael Meurer

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. M. Meurer
 Stiftung zur Förderung der Hochschulmedizin in Dresden
 Fetscherstr. 74, 01307 Dresden, Deutschland
michael.meurer@uniklinikum-dresden.de

Interessenkonflikt. M. Meurer gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.